



16 heimische Autoren waren am Entstehen von „Beeskow – Land der stillen Reize“ beteiligt. Burgdirektor Herbert Schirmer stellte sie und ihre Beiträge in netten „Short-Talks“ den zahlreichen Besuchern der Buchpremiere vor. Fotos (3): Arendsee

Am Sonnabend wurde der erste Text-Bildband des Kreises dem Publikum vorgestellt

Kreis Beeskow will mit seinen „stillen Reizen“ nicht geizen

„Beeskow – Land der stillen Reize“ soll den Kreis bei der Gebietsreform stärken

Beeskow Kräftige Dixieland-Klänge begleiteten am Sonnabend die Premiere des ersten Beeskower Heimatbandes „Beeskow – Land der stillen Reize“. Ein Titel, an dem Redaktionsleiter Dr. Wolfgang de Bruyn mehrere Tage lang gearbeitet hat. „Wie es eben üblich ist, wenn man eine gute Arbeit abliefern will“, erläuterte de Bruyn.

Obwohl der vollbesetzte Burghof für Moderator Herbert Schirmer sicher ein ungewohnter Anblick war, verschlug es ihm doch nicht die Sprache. Sein erster Small-Talk-Gast auf der Bühne war der Herausgeber, Landrat Dr. Schröter. Schröter verwies auf die handfesten politischen Gründe, die zum Erscheinen des Buches beigetragen haben: „Wir wollen nicht nur die stillen Reize zeigen, sondern angesichts der Gebietsreform die Bedeutung unseres Kreises hervorheben.“ Bestärkt wurden Schröter und de Bruyn in diesem ehrgeizigen Vorhaben auch von Dr. Hans Vogt, dem ehemaligen Krefelder Kulturdezernenten. Vogt betonte, daß man der Kultur gerade dann einen hohen

Stellenwert einräumen muß, wenn es einem wirtschaftlich nicht gut geht.

Für Diskussionsstoff sorgte der Bildteil mit den Schwarz-Weiß-Fotografien von Rudolf Hartmetz, der aus drucktechnischen Gründen leicht bräunlich getönt erscheint. „Etwas zu nostalgisch“, fand der Fotograf. Die Schwarz-Weiß-Fotografie hält er jedoch – anders als Superintendent Hanke – für das beste Mittel, einem Fremden die Schönheiten des Kreises zu vermitteln. „Daß der Himmel blau ist und die Wiese grün, weiß schließlich jeder“, sagte Hartmetz.

Auch die heimischen Autoren, die sich an dem Text-Bildband beteiligten, kamen am Sonnabend zu Wort: Gabriele Menzel, die den landschaftlichen Teil der stillen Reize beschrieben hat, Immanuel Strauch (Kennen Sie Leichhardt?), Hugo Kautz mit Wandervorschlägen, Wolfgang Lechner (über August Bier) und Wilfried Kröber mit seinem Beitrag über die Landwirtschaft. Heinz Lassowsky schrieb zum Licht am Ende des wirtschaftlichen Umbruchs, Wolfgang de

Bruyn über das Schloß Kossenblatt, Hans-Jürgen Richter über die Schätze der Ur- und Frühgeschichte, Landrat Schröter über die Zeit der Wende („Für viele von uns die wichtigste Zeit in unserem Leben“) und Herbert Schirmer – natürlich – über die Burg. Schließlich war auch Klaus Koldrack dabei, der sich mit der politischen Landschaft des Krei-

ses Beeskow-Storkow befaßt hat. Sein Fazit: „Es hat in der wechselvollen Geschichte viele Versuche gegeben, den Kreis zu zerreißen – es ist nicht gelungen.“

„Beeskow – Land der stillen Reize“ ist ab heute im Buchhandel, in der Burg, im Kulturamt und ab morgen in der Geschäftsstelle der Märkischen Oderzeitung erhältlich. H. TEGNER



Die Dixieland-Strompers aus Cottbus sorgten für gute Atmosphäre.